

UNTERWEGS

Gartenbau

DIE ZIEGEN VERABSCHIEDEN SICH

Seit den Pfingstferien sind nun die Schulziegen, Pünktchen und Schlappi, in Rente. (Browny ist leider in den letzten Weihnachtsferien gestorben.) Nach acht Jahren Schuldienst verbringen die beiden jetzt ihren Ruhestand auf einem ehemaligen Pferdehof mit anderen Ziegen auf riesigen Weiden.



Es war eine schöne, erlebnisreiche und intensive Zeit mit ihnen und eine große Bereicherung sowohl für den Gartenbauunterricht, als auch für die Schule, Kindergarten und Kinderkrippe. Die Entscheidung für eine tiergestützte Pädagogik im Gartenbau haben mein Mann und ich nie bereut, sondern immer als wertvolle Bereicherung und Unterstützung erlebt, auch wenn es viel zusätzliche Arbeit bedeutete.

Im Gartenbauunterricht wurde die Versorgung der Tiere zu einem festen Bestandteil. Der Stall musste gemistet, die Tiere mussten gefüttert und auf die Weide gebracht werden.

Am Ende der Stunde freuten sich alle auf eine gemeinsame, kleine Runde um das Schulgelände. Durch die tägliche Pflege und Fürsorge sollten die SchülerInnen den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren erlernen und sinnliche Erfahrungen sammeln.

Wir erlebten, dass sich die Atmosphäre auf dem Gelände veränderte. Sie wurde lebendiger. Das Gelände wurde ein beliebter Anziehungspunkt für Kinder und Schulklassen, aber auch für Spaziergänger am Wochenende. Für einige Kinder war es der

erste hautnahe Kontakt mit größeren Tieren. Sie lernten ihre Angst zu überwinden, Kontakt zu knüpfen, sich gegenüber einer störrischen Ziege durchzusetzen. Es entstand Nähe, Respekt und Verantwortungsgefühl.

Neben den pädagogischen Gesichtspunkten war ein weiterer Aspekt das Einbeziehen des tierischen Elementes in das Gartenbaugelände. Ein landwirtschaftlicher, nach Demeter-Richtlinien geführter Betrieb ist im optimalsten Fall ein in sich geschlossener Organismus, d.h. das tierische Element, z. B. der Mist kommt vom eigenen Hof.

Die Tiere und ich waren sehr miteinander verwachsen und der Abschied fiel nicht leicht. Doch diese Freiheit und Weite, die sie nun mit den anderen Ziegen erleben dürfen, haben sie sich verdient.

In all den Jahren hatten wir auch viel Hilfe von verschiedenen Seiten erfahren. Hier sei vor allem Familie Buseck in Onstmettingen erwähnt. Drei Mal im Jahr durften die Tiere die Ferien auf ihrem Hof verbringen, und immer konnten wir dort Heu erhalten. Sie waren uns über all die Jahre eine sehr große Hilfe! Herzlichen Dank dafür!

An den Wochenenden sind auch zeitweise SchülerInnen und Eltern bei der Versorgung eingesprungen, wenn wir verhindert waren. Auch bei der „Fußpflege“, die jedes Jahr notwendig war, gab es helfende Hände.

Zuletzt danken wir herzlich Familie Frey, die uns die drei Ziegen für die Schule im Sommer 2013 schenkten!

Margit Vogel (L)